

Lebenslauf

1913 18. Dezember: als Herbert Ernst Karl Frahm in Lübeck geboren

1929 – 1931 Mitglied der Sozialistischen Arbeiterjugend (SAJ) in Lübeck; journalistische Tätigkeit für den Lübecker Volksboten

1930 Eintritt in die SPD ,

1931 Wechsel zur Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands (SAP)

1932 Abitur am Johanneum zu Lübeck

1933-1940 Exil in Norwegen; umfangreiche journalistische und politische Tätigkeit unter Decknamen (vor allem als „Willy Brandt“) im Widerstand gegen den Nationalsozialismus; etliche Reisen innerhalb von Europa

1936 Getarnter Aufenthalt in Berlin

1937 Aufenthalt in Katalonien während des spanischen Bürgerkriegs

1938 Ausbürgerung durch die nationalsozialistische Reichsregierung

1940 Kurzzeitige Gefangenschaft unter den deutschen Besatzern Norwegens, ohne erkannt zu werden

1940-1945 Exil in Schweden; Fortsetzung der journalistischen und politischen Tätigkeit; Erlangung der norwegischen Staatsbürgerschaft

1945 Rückkehr nach Norwegen

1945-1946 Korrespondent für die skandinavische Arbeiterpresse in Deutschland, u.a. beim Nürnberger Prozess gegen die Hauptkriegsverbrecher

1947 Presseattaché bei der norwegischen Militärmission in Berlin

1948-1949 Beauftragter des SPD-Parteivorstandes in Berlin

1948 Wiedereinbürgerung nach Deutschland

1949 Amtliche Namensänderung zu „Willy Brandt“

1949-1957 und 1961 Vertreter Berlins im Deutschen Bundestag

1951-1971 Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin

1954-1958 Stellv. Landesvorsitzender der Berliner SPD

1955-1957 Präsident des Abgeordnetenhauses von Berlin

1957-1966 Regierender Bürgermeister von Berlin

1958-1964 Landesvorsitzender der Berliner SPD

1958-1992 Mitglied des SPD-Parteivorstandes

1961 Kanzlerkandidat der SPD bei der Bundestagswahl (vs. Konrad Adenauer)

1962-1964 Stellv. Parteivorsitzender der SPD

1964-1987 Parteivorsitzender der SPD

1965 Kanzlerkandidat der SPD bei der Bundestagswahl (vs. Ludwig Erhard)

1966-1969 Bundesminister des Auswärtigen und Vizekanzler in der Regierung der Großen Koalition

1966-1976 Vizepräsident der Sozialistischen Internationale

1969-1992 Mitglied des Deutschen Bundestages

1969-1974 Bundeskanzler in der Regierung der sozial-liberalen Koalition (SPD / FDP)

1970 Deutsch-deutsche Gipfeltreffen in Erfurt und Kassel; Unterzeichnung des Moskauer Vertrages und des Warschauer Vertrages; Kniefall von Warschau

1971 Verleihung des Friedensnobelpreises

1972 Misstrauensvotum der CDU/CSU im Deutschen Bundestag ohne Erfolg; Sieg der SPD bei der vorgezogenen Bundestagswahl („Willy-Wahl“) und Wiederwahl zum Bundeskanzler; Unterzeichnung des Grundlagenvertrages Unterzeichnung des Prager Vertrages

1974 Rücktritt vom Amt des Bundeskanzlers

1976-1992 Präsident der Sozialistischen Internationale

1977-1983 Vorsitzender der Unabhängigen Kommission für Internationale Entwicklungsfragen („Nord-Süd-Kommission“)

1979-1983 Mitglied des Europäischen Parlaments

1983, 1987, 1990 Alterspräsident des Deutschen Bundestages

1987 Rücktritt vom Parteivorsitz der SPD

1987-1992 Ehrenvorsitzender der SPD

1990 Ehrenvorsitzender der SPD in der DDR

1992 8. Oktober: in Unkel am Rhein verstorben